Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 109 (1958)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

leur densité, leur âge, la répartition des sexes et le nombre des bêtes abattues, séparément pour les broquarts et les chevrettes.

Pour le canton de Zurich, l'auteur arrive à la conclusion qu'avec un contingentement d'environ 4000 têtes, les concessionnaires de réserves de chasse (qui sont tenus de dédommager les dégâts causés par le gibier) doivent actuellement patienter et se contenter d'éliminer les élements faibles, malformés et inaptes à vivre — en tenant compte de l'interdiction fédérale de tirer les faons — jusqu'à ce que 4700 jeunes aient dépassé l'âge d'une année, pour obtenir enfin la permission de décharger des maraudeurs les cultures endommagées.

Agriculture et foresterie d'une part, les concessionnaires de l'autre ont tous intérêt à lutter contre les chevreuils à la racine du mal, soit chez les faons dont dépendent la constitution future du cheptel. Si l'on ne veut pas diminuer trop tôt le nombre des vieux animaux qualitativement sains, il n'est possible de protéger les plantations et les rajeunissements forestiers qu'en confiant aux concessionnaires le droit — l'obligation plutôt — de supprimer les faons mal constitués ou faibles.

(trad. Perret)

MITTEILUNGEN - COMMUNICATIONS

Probleme der österreichischen Forstwirtschaft

Von *Victor Heß*, Bern

Der österreichische Bauernwald mit seinem Gesamtausmaß von rund 1,6 Millionen Hektaren ist zum Sorgenkind der staatlichen Forstpolitik geworden. Statistischen Angaben zufolge sind heute nur mehr 21,9 % der Bevölkerung in der Land- und Forstwirtschaft tätig, und bei der immer mehr um sich greifenden Mechanisierung der Landwirtschaft erschien es ebenso wichtig, die hohe Bedeutung des Waldes stets im Auge zu behalten. Diesbezüglich besitzt der österreichische Bauer auch eine ausgesprochene «Waldgesinnung», und er ist mit Riesenfleiß dabei, seine Waldwirtschaft auszubauen. So wurden in Oesterreich in den letzten Jahren rund 6000 km Forstwege gebaut.

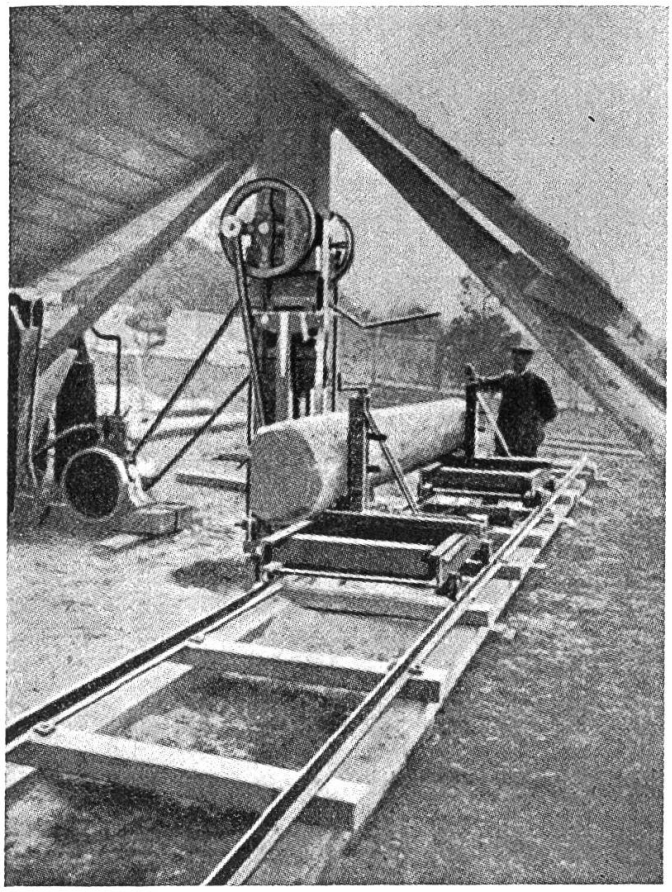
Die Aufforstung und die Waldpflege wirken zuwachsmehrend und tragen dazu bei, die österreichische «Holzdecke» in absehbarer Zeit zu vergrößern. Die Forstwirtschaft arbeitet auch daran, ihre zum Teil degradierten Standorte zu verbessern; sie führt in großem Umfange Walddüngungen und Waldkalkungen durch, um die Böden zu verbessern, und um Höchstzuwachsleistungen zu erzielen. Hinsichtlich der Nutzungen selbst hat die Bestandesaufnahme ergeben, daß der Wald jährlich 8,5 Millionen Festmeter liefern kann. Diese Ziffer ist durchaus steigerungsfähig, wenn durch Schulung und Aufklärung, durch Senkung des ländlichen Holzverbrauches und durch Aufschließung aller Wälder zusätzliche Holzmengen erschlossen werden können. Durch Umstellung auf holzsparende Feuerung, auf Drahtzäune, auf Massivbauten mit harten Dächern, kann sehr viel Holz der industriellen Verwertung zugeführt werden. Grundlegend wichtig darüber hinaus erscheint aber die Einführung einer wirksamen Nutzungsberatung für Kleinwaldbesitzer. Nach dem Vorbild der Schweiz müssen auch in Oesterreich

zuwachsschonende und walderhaltende Nutzungsmethoden in den Vordergrund treten.

Bei dem Willen der Bauernschaft ist es daher kein unlösbares Problem, die österreichische Forstwirtschaft weitgehend zu verbessern und ihre Produktion zu steigern. Es wäre nur zu wünschen, daß dies durch Bereitstellung ausreichender Mittel geschehen könnte.

Ein Sägewerk auf Rädern

Von *H. Burger,* Zürich



Transportable Gattersäge
Nach Katalog der Fa. Gebr. Müller

Leicht transportable Sägewerke sind bekanntlich wertvoll zur Verarbeitung von Rundholz in abgelegenen Waldbeständen und besonders auch von hochwertigen Hölzern in Urwaldgebieten.

Es gibt grundsätzlich zwei Arten von transportablen Sägewerken; einmal solche, die völlig demontierbar sind und per Wagen oder im Gebirge auch durch Seilbahn transportierbar sind, wie z. B. die nur 2000 bis 3000 kg schweren transportablen Gattersägewerke der Gebrüder Müller, Sumiswald, Schweiz, die etwa 10 m Schnittlänge erlauben, und sodann solche, die auf Rädern fahrbar sind, wie sie z. B. von den Stenners-Werken in Tverbon, England, auf den Markt gebracht werden.

Stenners vertikale Bandsäge kann Rundhölzer von 5,5 m Länge und 85 cm Durchmesser schneiden und braucht dazu 2 Oelmotoren mit total 166 HP. In fahrbarem Zustand ist die Säge 14,5 m lang, 2,7 m breit und 3,7 m hoch und wiegt 16 Tonnen. Arbeitsbereit ist die Säge rund 25 m lang, 3,7 m breit, 3,7 m hoch.

Nach der «Note sur l'équipement forestier» der FAO stellen die Stenner-Werke auch eine fahrbare Rundholzsäge her mit zwei Kreissägeblättern, die Trämel von 6,1 m Länge und 1,14 m Durchmesser sägen kann.

Es leuchtet ein, daß die fahrbaren Sägewerke von Stenner bei ihrer Länge und ihrem großen Gewicht gute Straßen zum Transport benötigen, während die leichten Sägewerke der Gebrüder Müller in Sumiswald so zerlegt werden können, daß die Einzelteile auch von leichteren Wagen oder von Seilbahnen an die gewünschten Orte gebracht werden können.